

4 / Freiburg-Denzlingen-Waldkirch/Emmendingen

In einer Potentialanalyse (2018) des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg erreichte der Radschnellweg Freiburg-Denzlingen-Waldkirch/Emmendingen einen der Spitzenplätze im Land. Daraufhin erhielt das Regierungspräsidium Freiburg den Auftrag, die Teilstrecken ab der Stadtgrenze Freiburg zu planen und zu bauen. Für die Teilstrecke auf dem Stadtgebiet trägt die Stadt Freiburg die Planungs- und Baulast. Die rund 26 km lange Strecke verbindet die Stadt Freiburg mit den Städten Emmendingen und Waldkirch. Ausgehend von der Stadt Freiburg verläuft die Strecke zunächst auf einer Hauptachse, die sich dann im späteren Verlauf in Richtung Emmendingen und in Richtung Waldkirch trennt. Die eigenständige, durchgängige und breite Trasse bietet ein störungsfreies, sicheres Fahrradfahren mit hohem Fahrkomfort. Der Radschnellweg RS 6 wird das neue Rückgrat des regionalen und kommunalen Radverkehrsnetzes für Pendelnde sowie Freizeitradelnde im Breisgau bilden.



© Regierungspräsidium Freiburg

Impressum

Regierungspräsidium Freiburg

Abteilung 4
Bissierstraße 7
79114 Freiburg
Telefon: z.B. +49 (0) 761 208 - 0
E-Mail: info@breisgau-y.de

www.breisgau-y.de

Alle Fotos/Abbildungen, soweit nicht anders angegeben:
Verkehrsministerium Baden-Württemberg



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Immer auf dem Laufenden bleiben
www.aktivmobil-bw.de
www.radschnellverbindungen-bw.de

Newsletter abonnieren
www.aktivmobil-bw.de/newsletteranmeldung



Radschnellweg RS 6

direkt – schnell – sicher

www.breisgau-y.de



1 / Raus aus dem Stau, rauf auf's Rad!

„Radfahren ist gut für das Klima, die Umwelt und die Gesundheit – kurz: Radfahren ist eine Mobilität der Zukunft! Land und Bund investieren kräftig in die Infrastruktur, damit Sie direkt, schnell und sicher an ihr Ziel kommen. Freuen Sie sich auf ein völlig neues Fahrgefühl auf den Radschnellwegen in Baden-Württemberg!“

/ Winfried Hermann, Minister für Verkehr des Landes Baden-Württemberg

Baden-Württemberg soll zum Rad-Pendlerland werden. Durch möglichst direkte, schnelle und sichere Verbindungen soll das Fahrrad auch auf längeren Strecken eine attraktive Alternative zu anderen Verkehrsmitteln werden. Deutlich mehr Menschen als bisher sollen zukünftig Anreiz und Gelegenheit haben, Wege zur Arbeit, zur Ausbildung oder in der Freizeit klimaschonend, umweltbewusst, gesund sowie zeit- und kostensparend mit dem Rad zurückzulegen. Damit dies Realität wird, werden Radschnellwege als neue Elemente der Radverkehrsinfrastruktur benötigt. In den Niederlanden, Dänemark oder auch in London haben diese sich längst bewährt. Der Ausbau von Radschnellwegen ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität. Bis 2025 sollen in Baden-Württemberg zehn Radschnellwege realisiert werden, die Städte miteinander oder mit ihrem Umfeld verbinden.



2 / Was ist ein Radschnellweg?

Radschnellwege sind extrabreite, direkte und möglichst kreuzungsfreie Wege, auf denen Radfahrerinnen und Radfahrer jeden Alters im eigenen Tempo direkt und sicher zum Ziel kommen. Eine klare Kennzeichnung und gute Beleuchtung der Fahrspuren erhöhen die Sicherheit und durch die Breite der Wege ist es möglich problemlos nebeneinander zu fahren oder zu überholen. Obwohl man nicht unbedingt schneller fährt als auf herkömmlichen Radwegen, verkürzt sich die Fahrzeit aufgrund der wenigen Stopps erheblich. Dadurch wird das Radfahren auch auf längeren Strecken attraktiv.

„60 Prozent der Bevölkerung würden Fahrrad fahren, wenn es sicherer, komfortabler und einfacher wäre. Genau deshalb ist der Ausbau von Radschnellwegen wichtig. Wir brauchen sichere Radwege für alle, nicht nur für geübte Radfahrer und generell mehr Platz fürs Rad.“

/ Gudrun Zühlke, Landesvorsitzende des ADFC Baden-Württemberg

Radschnellwege werden vor allem auf hochfrequentierten Pendler Routen geplant, um möglichst viele Menschen zum Umstieg auf das Rad zu motivieren. Wer mit dem Fahrrad oder Pedelec schnell, sicher und direkt ans Ziel kommt, muss nicht das Auto nutzen. Durch die Verkehrsverlagerung auf Radschnellwege werden die Straßen und v. a. in der Hauptverkehrszeit auch die Züge entlastet. Radschnellwege leisten so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, zu besserer Luft und zur Stauvermeidung.



3 / Kurz erklärt



Was zeichnet einen Radschnellweg aus?

- **Gesamtstrecke** mindestens fünf Kilometer
- **Potenzial** von mindestens 2.000 Fahrradfahrten täglich
- **Breite** mindestens zwischen drei Metern (Richtungsverkehr) und vier Metern (Zweirichtungsverkehr)
- In der Regel **von anderen Verkehrsmitteln getrennt**
- **Routen möglichst kreuzungsfrei** oder mit minimalen Wartezeiten an Kreuzungen
- **Hohe Belagsqualität** und eine möglichst geringe Steigung

Woran erkenne ich einen Radschnellweg?

Radschnellwege haben eine weiße Randmarkierung und sind deutschlandweit einheitlich durch ein Fahrradpiktogramm gekennzeichnet. In Baden-Württemberg wird dafür das Kürzel RS und eine Nummer verwendet, beispielsweise RS1.

Wie schnell kann ich auf einem Radschnellweg fahren?

Tatsächlich ist die Fahrgeschwindigkeit auf Radschnellwegen vergleichbar mit der auf herkömmlichen Radwegen. Das schnelle Vorankommen liegt nicht an einem erhöhten Tempo, sondern an der direkten Streckenführung mit möglichst wenigen Haltepunkten. Durch Bevorrechtigungen und Unter- oder Überführungen kommt es an Kreuzungen nur zu geringen Zeitverlusten.

Wie lange dauert die Fertigstellung eines Radschnellwegs?

Planung und Bau eines Radschnellwegs können mit herkömmlichen Straßenprojekten verglichen werden. Von der ersten Idee über die Machbarkeitsstudie und die Planung bis hin zum Bau und zur Fertigstellung der gesamten Strecke können bis zu zehn Jahre vergehen. Deswegen wird versucht, einzelne Teilstabschnitte so schnell wie möglich zu realisieren.

„Zwischen Freiburg, Emmendingen und Waldkirch haben wir ein herausragendes Potenzial für Radverkehr. Ich freue mich, dass wir mit dem Radschnellweg RS 6 einen großen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in der Region leisten können.“

/ Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin Regierungsbezirk Freiburg